

Einsatzfahrten-Simulator (EFaSi) – Erfahrungen aus der Pilotphase

Ende April startete die Pilotphase für die beiden neuen Einsatzfahrten-Simulatoren samt neuem Ausbildungskonzept (siehe *brandwacht* 1/2021, S. 24)

Von Sandra Reichert, Oberbrandmeisterin, Betreuung Einsatzfahrten-Simulator, Staatliche Feuerweherschule Regensburg

Aufn.: StMI

Ende April startete die Pilotphase für die beiden neuen Einsatzfahrten-Simulatoren mit einem neuen Ausbildungskonzept – wir haben in der *brandwacht* 1/2021 über die Veränderungen berichtet.

Standorte in der Pilotphase

Gestartet wurde die Pilotphase Ende April im Landkreis Amberg-Weizsach: Zwölf Multiplikatoren stellten sich dort zur Verfügung, um in den folgenden drei Wochen ca. 120 Teilnehmer mit dem neuen Konzept auszubilden.

Anfang Mai folgte der Landkreis Regen, die Schulungen fanden im Feuerwehrgerätehaus in Böbrach statt. Während der drei Wochen am Standort nahmen ca. 140 Teilnehmer an den angebotenen Schulungen durch die zwölf ausgebildeten Multiplikatoren teil.

Mitte Mai wurde der erste EFaSi-Anhänger bei der Feuerwehr der Stadt Amberg abgeholt und für weitere drei Wochen in den Landkreis Ansbach gefahren. Dort konnten sogar ca. 240 Kameraden und Kameradinnen aus dem Landkreis an Schulungen im Feuerwehrgerätehaus in Leutershausen teilnehmen. Ebenfalls zwölf Ausbilder teilten sich die Arbeit und schulten am Feiertag und an den Wochenenden. An einigen Tagen wurden sogar drei Schulungen durchgeführt.

Im Landkreis Rosenheim wurden von Anfang Juni bis Ende Juli ca.

200 Kameraden/innen durch zehn Multiplikatoren ausgebildet. Ab Anfang Juni haben im Landkreis Bamberg sieben Ausbilder in vier Wochen ca. 150 Teilnehmer trainiert.

Am Ende der Pilotphase stehen Stadt und Landkreis Regensburg.

Vorbereitungen am Standort

Nachdem die Lehrkraft der SFS-R den EFaSi-Anhänger mit dem Zugfahrzeug (zur Verfügung gestellt durch die Versicherungskammer Bayern) zum genannten Standort überführt hat, wird dieser auf einem Stellplatz in der Fahrzeughalle aufgebaut. Die Einfahrt zum Stellplatz muss mind. 3 Meter hoch sein. Eine Deckenhöhe von 4,10 Meter ist aktuell aufgrund der zweiteilig öffnenden Seitenklappe erforderlich. Danach werden die letzten Vorbereitungen für den Theorieunterricht vor Ort getroffen. Jeder Multiplikator erhält eine Info-Mappe, in der sich die Unterlagen für die Schulungen befinden (z.B. Liste mit Szenarien, kurze Bedienungsanleitung).

Ablauf der Einweisung

Vor Ort werden an zwei Abenden à ca. vier Stunden maximal zwölf Multiplikatoren durch die beiden Lehrkräfte der SFS-R in ihre Aufgaben und die Bedienung des Einsatzfahrten-Simulators eingewiesen. Alternativ kann diese Schulung auch an einem Tag mit ca. 8 Stunden ab-

gehalten werden.

Am ersten Abend steht vor allem ein theoretischer Teil mit den gesetzlichen Grundlagen im Vordergrund. Danach werden noch die Aufgaben als Multiplikator angesprochen und kurz das Starten des Simulators erläutert.

Nach ca. 2,5 Stunden geht es dann das erste Mal an den Simulator. In der Praxis wird nun die Inbetriebnahme und die Bedienung des Simulators erläutert und selbst durchgeführt. Jeder Multiplikator kann bei den Eingewöhnungsfahrten das Fahrgefühl kennen lernen.

Am zweiten Abend werden aufgetretene Fragen vom Vortag besprochen und die zur Verfügung gestellte Präsentation zum Thema »Sonder- und Wegerechte« vorgestellt. Die Auffrischung zum Thema Sonder-/Wegerechte soll künftig über ein E-Learning angeboten werden, das über die Lernbar oder die BayLern-Plattform erreichbar sein wird. Dies ersetzt zwar nicht die jährlich notwendige Unterweisung, kann aber die Schulungsdauer vor Ort um ca. eine dreiviertel Stunde verkürzen.

Nach gut einer Stunde geht es dann wieder in die Fahrzeughalle, um den Umgang mit dem Simulator zu intensivieren. Hierbei wird in Zweierteams agiert. Einer ist der Ausbilder, startet ein Szenario und bewertet es dann auch nach Ende der Fahrt. Die anderen Ausbilder beobachten die Fahrten

ebenso und können so auch das Beurteilen der Fahrten verinnerlichen. Ziel des zweiten Abends ist es, dass alle Überland- und Stadt-Szenarien durchgeführt werden, um einen Überblick über die Gefahrenstellen zu erhalten.

Jede Fahrt wird direkt im Anschluss durch den Multiplikator und die anderen Teilnehmer besprochen. Auf einem extra Monitor wird die Fahrt abgespielt und kann an den entsprechenden Stellen angehalten werden. Es gibt Lob für gut gemeisterte Situationen, bei gefährlichen Fahrmanövern wird konstruktive Kritik geübt und Alternativen bzw. Verbesserungsvorschläge angesprochen.

Nach und nach werden mögliche Fehlerquellen in der Technik eingespült und die Möglichkeiten erläutert, wie man sie beheben kann. Zum Abschluss der acht Stunden werden noch offene Fragen beantwortet.

Erfahrungen / Rückmeldungen bisher

In nur sehr wenigen Fällen (1-2-mal pro Standort) gab es technische oder softwarebedingte Probleme, die aber jeweils schnell über die »Support-Hotline« der Lehrkraft der SFS-R geklärt bzw. behoben werden konnten.

Die Rückmeldungen der Multiplikatoren zu Dauer und Inhalten der Einweisungen fallen positiv aus. Auch die Teilnehmer sind von dem Konzept überzeugt, dies zeigen die Umfragen, die nach dem Training durchgeführt werden.

Für gut befunden wird vor allem, dass die Schulungen nun auch spätnachmittags bzw. abends und am Wochenende stattfinden können. Und auch die hohen Teilnehmerzahlen in der Pilotphase bekräftigen den zeitlichen Vorteil des neuen Konzeptes, vor allem, dass die Unterrichtszeiten flexibel an den Bedarf in den Landkreisen angepasst werden können.

Ausblick / Ablauf Anmeldeverfahren

Aufgrund der Rückmeldungen werden noch ein paar kleine technische (Soft- und Hardware) Gegebenheiten verändert bzw. verbessert.

Ab Herbst 2021 startet der Regelbetrieb, für den schon Anmeldungen aus über 31 bayerischen Standorten/Landkreisen vorliegen. Die genaueren Planungen starten im Juli über die SFS-R und werden aufgrund der hohen Anzahl der Anmeldungen auch ins Jahr 2022 fortgeführt. Anmeldungen für 2022 werden entgegengekommen, es werden aber vermutlich erst ab Herbst 2022 neue Termine zur Verfügung stehen.

Alle bayrischen Kreis- und Stadtbrandräte haben Ende Mai ein Informationsschreiben zur Anmeldung und einen Anmeldebogen erhalten, der für die Anforderung der Einsatzfahrten-Simulatoren über die SFS-R erforderlich ist.

Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt, das auch unter »Trainingsangebote – Einsatzfahrten-Simulator« auf der Seite des

Landesfeuerwehrverbandes Bayern (<https://www.lfv-bayern.de/angebote/trainingsangebote/>) zu finden ist. Auch ist dort der Anmeldebogen zum Download verfügbar.

Die Anmeldungen für das Jahr 2022 werden bis Ende Oktober angenommen und danach wird der »Fahrplan« erstellt. Die Standorte werden im Anschluss über die zugewiesenen Termine informiert und alles Weitere bzgl. der Einweisung der Multiplikatoren besprochen.

Angefordert werden können die Einsatzfahrten-Simulatoren von allen Freiwilligen Feuerwehren (auch mit Ständiger Wache) und Berufsfeuerwehren. Die Anmeldung soll über den KBR bzw. eine von ihm beauftragte Person (z.B. KBM Ausbildung oder KBI) geschehen. Reine Werk- oder Betriebsfeuerwehren können die Simulatoren aufgrund der hohen Nachfrage nicht anfordern. In Rücksprache mit dem Organisator vor Ort ist aber eine Teilnahme an den Schulungen vor Ort, evtl. an eigenen Terminen, denkbar. Auch Angehörige von Hilfsorganisationen, des Rettungsdienstes und der Polizei können an den Einsatzfahrten-Trainings teilnehmen, wenn an den Standorten die Kapazitäten hierzu bestehen.

Die Erfahrungen aus dem Pilotbetrieb zeigen, dass das neue Konzept die Möglichkeit bietet, mehr und flexibler Teilnehmern das Training am Einsatzfahrtsimulator zu ermöglichen – ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit auf den Einsatzfahrten! □

